

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874**

26 (28.2.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413499)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grf. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

# Nachrichten

einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ½ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

## für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup>. 26.

Sonnabend, den 28. Februar

1874.

Die geehrten Abonnenten des „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ machen wir auf den großen prachtvollen Stahlstich **Das Liebes-Drakel** besonders aufmerksam, welcher den Abonnenten gegen die geringe Nachzahlung von nur 8 Sgr. geliefert wird. Indem wir zu zahlreichen baldigen Bestellungen einladen, bemerken wir noch, daß ein Probe-Exemplar des Stahlstichs in der unterzeichneten Expedition zur gef. Ansicht ausliegt, auch wird Frau Bohmann bei dem Ausbringen der Dienstagsnummer ebenfalls ein Probe-Exemplar bei sich führen und den geehrten Abonnenten auf Verlangen vorzeigen.

Die Expedition der „Nachrichten“.

### Politische Rundschau.

Zu gut unterrichteten militärischen Kreisen versichert man Berliner Blättern zufolge mit Bestimmtheit, daß das über die bekannte Angelegenheit des Capitain Werner gebildete Kriegsgericht den Letzteren freigesprochen und daß dieser Spruch, der übrigens bereits im Januar ergangen sein soll, die Bestätigung des Kaisers gefunden hat. Eine Veröffentlichung des ergangenen Erkenntnisses findet, wie in allen derartigen Fällen, natürlich auch in diesem nicht statt.

Aus Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Compromiß zwischen der Regierung und dem Reichstage in der Frage des Militärgesetzes von Seiten der nationalliberalen Partei etwa in der Form angeboten werden würde, daß man eine Bewilligung der geforderten Friedenspräsenzstärke auf 4—5 Jahre der Regierung in Aussicht stellen wolle. Ein kürzerer Zeitraum scheint abgesehen von den militärischen Unzuträglichkeiten schon deswegen unrathsam, weil dann die Militärfrage wieder als Agitationsmittel bei den nächsten Reichstagswahlen angewendet werden würde. Auf eine längere Bewilligung glaubt man aus finanziellen Gründen nicht eingehen zu können. Indes ist zu beachten, daß alle zur Zeit auftauchenden Meinungen in Anbetracht der sehr gründlich und langsam fortschreitenden Verhandlungen jetzt noch keinen Anspruch auf endgültige Richtigkeit erheben können. Auch wünscht

die nationalliberale Partei am allerwenigsten durch eine voreilige Präcisirung ihres Standpunktes den endlich dringend gewünschten Ausgleich zu erschweren.

Ueber die Verfassungsreform in Mecklenburg liegt folgende Mittheilung vor: In der Plenarversammlung des Landtages, die am Montag stattgefunden, wurde ein Rescript der Schwerinschen und eine Note der Strelitzer Regierung mitgetheilt, in welchen beide Regierungen eine wiederholte Berathung der §§ 1 bis 9 der Verfassungsvorlage verlangen (welche die Formation der neuen Landesvertretung betreffen), und die die völlige Uebereinstimmung mit den Principien der Regierungsvorlage aussprechenden Beschlüsse der Landschaft sowie den Beschluß der Ritterschaft, die Vorlage im Princip nicht zu verwerfen zu wollen, acceptiren, jedoch den Beschluß des letzteren Standes Betreffs Aufrechterhaltung der Ritter- und Landschaft als politischer Corporation ablehnen. Es wurde darauf beschloffen, daß jeder Stand das Capitel der Vorlage über die Modification der Landesvertretung noch einmal berathen solle.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, will der Kaiser von Rußland am 25. April dajelbst eintreffen, zur Feier der Vermählung seiner Nichte, der hier am Königshofe lebenden Großfürstin Wera von Rußland mit dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg. Anfangs soll bestimmt gewesen sein, die Hochzeit im Juni in Friedrichshafen zu feiern, aber auf den Wunsch des Kaisers Alexander findet sie schon Ende April statt, unmittelbar vor der Abreise des Kaisers nach England zum Besuch der Königin Victoria und seiner Tochter.

Die h. Jungfrau treibt in Frankreich wieder ihren Spuk. Dieses Mal ist sie einer jungen Novizin im Kloster und in der Kirche Notre Dame des Victoires zu Paris erschienen. Nach dem Berichte des „Pelerin“ hat sie der jungen Nonne gesagt: „Es werden große Unruhen Frankreich betrüben. Aber wenn der Sturm am stärksten ist, wird ein Mann erscheinen, der in der Furcht Gottes lebt, große Wunder werden seine Ankunft bezeichnen. Alle französischen Herzen werden sich ihrem Be-

### Der Fluch des Grafen.

Novelle von Hermann Hirschfeld.

(Fortsetzung.)

Pierre war marmorbleich geworden, da sein Freund sich ihm zu erkennen gab, alle Farben, alle Leidenschaften spiegelten sich in seinem Antlitz wieder und Alice, die mit dem scharfen Auge eines Weibes, das bis in's Innerste des Herzens dringt, jeden Zug desselben erspähte, mußte unwillkürlich erbeben.

Aber Victor hatte keinen Blick für die Wirkung, die sein plötzliches Erscheinen auf Pierre hervorbrachte. Er hielt den Freund in seinen Armen, bis Lavergne sich losmachte und den Versammelten, die neugierig auf die Scene blickten, zuherrschte:

„Wacht an die Arbeit, ihr Tagediebe, und sie, Bürger Kerdingen, folgen sie mir mit der Bürgerin.“

Er bot der Gattin Victors den Arm, Alice zögerte, ihn anzunehmen, denn der Blick, den Pierre dabei auf sie warf, drang bis in's Innerste ihrer Seele.

Kerdingen bemerkte es und sah mißbilligend auf seine junge Frau.

„Gehören sie sich nicht, Bürgerin“, sagte Pierre, und ein

hämischer Zug spielte um seinen Mund, „man wird mich noch besser kennen lernen.“

Er bedeutete den beiden jungen Leuten, ihm zu folgen und betrat mit ihnen die Halle.

Pfötzlich wandte er sich um und winkte einem der draußen stehenden Männer, dem er einige Worte in's Ohr flüsterte, worauf der Bauer mit einem Grinsen antwortete. Dann trat er auf's neue zu seinen Gästen, die er in ein an der Hinterseite im Parterre des Schlosses belegenes Zimmer führte, wohin er Wein und Erfrischungen zu bringen befahl.

Der arglose Victor bemerkte nicht das kalte zurückhaltende Wesen seines Freundes; er berichtete von seinem Aufenthalt in Amerika, er erzählte, wie er als Sieger gefeiert, sich die Liebe der Tochter des reichen Pflanzers Chroissy gewonnen und längst in die Heimath zurückgekehrt wäre, hätte nicht eine schleichende Krankheit den Vater Alicens heimgesucht, die der steten Pflege seines Kindes bedurfte, und der er endlich unterlegen war.

„Und auch meine Mutter finde ich nicht mehr“, „Pierre“, fuhr er fort; „ich erhielt deinen Brief im Kriegslager auf einsamer Prairie, aber er lautete kurz und räthselhaft. Sobald meine Alice sich erholt, wollen wir ihr Grab, das Grab meiner Eltern

freier zuwenden. An der Spitze seiner Armee wird der Mann Gottes sich auf Italien stürzen, um den Papst zu retten. Zwei preussische Armeen werden zu gleicher Zeit ausrücken. Die eine in Frankreich wird zuerst siegreich sein und Paris bombardiren, die andere in Italien wird von dem Manne Gottes mit Hilfe zweier anderen Mächte besiegt werden. Darauf wird die deutsche Armee in Frankreich dasselbe Urtheil treffen. Sie wird in einer letzten und furchtbaren Schlacht in der Gegend von Belfort vernichtet werden. Die Franzosen werden die Trümmer derselben bis über den Rhein hinaus verfolgen.

— Wie aus Madrid vom 24. Februar mitgetheilt wird, hat General Moriones den von ihm begonnenen Vormarsch gegen Bilbao wieder eingestellt, da die Flotte durch die Ungunst der Witterung noch immer an der Mitwirkung bei den Operationen gehindert wurde. Unter diesen Umständen ist es nicht eben wahrscheinlich, daß die Carlisten Portugalete aufgegeben haben, es sei denn, daß sie der Besatzung zur Verstärkung ihres Hauptcorps bedurft hätten. Was die Stellung der Carlisten betrifft, so soll Doregaray mit 25,000 Mann die verschanzten Höhen von Somorostro besetzt halten. Darin dürfte auch wohl der Hauptgrund zu suchen sein, weshalb Moriones seinen Vormarsch verzögert. Die Stellung zu umgehen, wäre offenbar ein sehr gewagtes Unternehmen, und sie zu forciren, wird Moriones sich wahrscheinlich noch nicht stark genug fühlen.

— Briefe aus Barcelona bestätigen, daß die Carlisten durch Verrath Binaroz, einer Stadt von 16,000 Einwohnern, die in dem früheren Carlistenkriege allen Angriffen Cabreras getrotzt hat, sich bemächtigt haben. Sie sollen da eine unermeßliche Beute gemacht haben, darunter 5 Kanonen und die Waffen der 1500 Mann, welche die Besatzung bildeten (die nach der Madrider Depesche indessen nur eine Stärke von 200 Mann hatte).

— Ueber das Ende des Schantzkrieges hat der „Standard“ aus Lissabon ein Telegramm erhalten, welches meldet, Sir Garnet Wolseley und die unter seinem Commando stehenden englischen Streitkräfte sind in Rumassie einmarschirt und ein Friedensvertrag ist unterzeichnet worden. Die Friedensbedingungen sollen folgende gewesen sein: 1) König Roffi Calcilli setzt alle seine Gefangene in Freiheit; 2) er zahlt eine Kriegsschädigung; 3) der Friede wird in Rumassie in Gegenwart eines englischen Regiments unterzeichnet.

— Von der Londoner japanesischen Gesandtschaft wird ein ihr aus Nangasaki zugekommenes Telegramm veröffentlicht, nach welchem bereits 3000 Mann japanesischer Truppen auf dem Schauplatz der letzten Unruhen eingetroffen sind. Denselben ist, nach Mittheilung der Gesandtschaft, eine erhebliche Bedeutung nicht zuzuschreiben und steht eine völlige Wiederherstellung der Ordnung in naher Aussicht.

\* **Elsfleth**, 27. Febr. Das Kreis-Ersatz-Geschäft pro 1874 findet in Elsfleth wie folgt statt: Montag, den 23. März, Musterung der 1853 und früher geborenen Militairpflichtigen, welche bis dahin noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, sowie Classifications-Geschäft. Dienstag, den 24. März, Muster-

ung der 1854 geborenen Militairpflichtigen und Loosung. In beiden Tagen haben sich die Leute um 9 Uhr Morgens zu stellen.

\* (Correction des Fahrwassers der Weser.) Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 15. d. den Beschluß gefaßt, 1) daß durch technische Commissare des Reichs der Zustand des Fahrwassers der Weser von Vegesack abwärts einer eingehenden Untersuchung unterzogen und behufs Abstellung der etwa vorgefundenen Mängel ein Correctionsplan festgestellt und letzterer dem Bundesrath zur weiteren Beschlußfassung vorgelegt werde; 2) daß den beteiligten Uferstaaten Gelegenheit gegeben werde, schon an jenen Vorarbeiten durch Stellung von Anträgen und Ertheilung von Aufklärungen sich zu betheiligen. Die in Nr. 1 nach dem Antrage des Ausschusses für Handel und Verkehr enthaltene gewesenen Worte (zur weiteren Beschlußfassung): wegen der Ausführung wurden auf Antrag des Bevollmächtigten der oldenburgischen Regierung gestrichen, weil Grund zu der Voraussetzung vorliege, daß eine Verständigung zwischen den beteiligten Uferstaaten eintreten und deshalb eine weitere Beschlußfassung des Bundesraths entbehrlich werde. Bekanntlich waren bisher die Verhandlungen wegen der Correction des Weserfahrwassers an der Weigerung Oldenburgs gescheitert, eine Verpflichtung zur Ausführung derselben zu übernehmen.

\* \* Die hiesige Union-Assicuranz-Compagnie hat in einer am 26. d. M. abgehaltenen Directorialsitzung beschloffen, pro 1873 eine Dividende von 100 Reichsmark pro Actie zu vertheilen, was als ein sehr gutes Resultat zu bezeichnen ist.

\* \* Von Großherzoglichem Oberkirchenrathe in Oldenburg ist auf einstimmigen Vorschlag des hiesigen Kirchenraths der Lehrer Piepenbrink, z. B. im Mecklenburgischen, als Organist und Küster für hiesige Kirchengemeinde ernannt worden.

† > Seit einigen Tagen weilt ein gräflicher Photograph in unserer Stadt, welcher sämtliche hiesige Schulen nebst ihren Lehrern und Schülern photographisch aufnehmen will. Heute, Freitag, hat derselbe die Bürgerschule und die Navigationschule abgenommen und wird morgen die Abnahme der Volksschule erfolgen. Wie wir hören, sollen die Photographien alsdann verkauft werden und der Ertrag zum Bau protestantischer Kirchen für arme Gemeinden verwendet werden. Im Interesse der guten Sache und des wohlthätigen Zweckes, welche der Herr Graf mit seinen Aufnahmen unterstützen will, wünschen wir ihm den besten Erfolg.

\* Seine Hoheit der Herzog Elinar von Oldenburg, Oberst-Lieutenant, beauftragt mit der Führung des 1. Hann. Alanen-Regiments Nr. 13, wurde zum Commandeur dieses Regiments ernannt.

† > Herr D. Wegers auf der Wassermühle fing am Mittwoch dafelbst eine Fischotter.

† > Die Filiale der Oldenburgischen Spar- und Leihbank zu **Brake** hat unter dem Einflusse des in Folge der Eröffnung des Betriebs auf der Eisenbahn an diesem Plage so bedeutend in Aufschwung gekommenen Geschäftsverkehrs im vergangenen Jahre sehr günstige Resultate erzielt. Aus dem vor uns liegen-

besuchen, denn nicht wahr, die Gräfin von Kerdingen ruht an ihres Gatten Seite?"

Pierre gab keine Antwort, er lenkte das Gespräch auf andere Dinge. Auch er sprach von den Erfolgen, die die Sache der Volksfreiheit in Frankreich erzwungen.

Mice aber fühlte deutlich, wie sehr die geschraubte pathetische Redeweise Lavergne's gegen die frische Natürlichkeit ihres Gatten abfiel.

Der Abend brach herein, die Dämmerung senkte sich über das Land, in den Zweigen der Ainde, die hart am geöffneten Fenster grünte und duftete, schmetterte die Nachtigall ihr Abendlied.

Seit kurzer Zeit spiegelte sich der Ausdruck der Erwartung in Pierre's Zügen, ab und zu machte er im Gespräch eine Pause und horchte auf, während sein Auge unruhig umherschweifte, bis es auf Mice haften blieb.

Jetzt sprang er auf, denn die Flügelthüren des Gemachs öffneten sich.

Ein leichter Aufschrei entwand sich der Brust der jungen Frau, aber beschämt blickte sie zu Boden, denn es geschah nichts weiter, als daß eine alte Dienerin mit zwei Armleuchtern eintrat,

die sie auf einen Nebentisch stellte, worauf sie das Zimmer, das jetzt hinreichend erhellet war, wieder verließ.

„Die Bürgerin Kerdingen scheint sehr nervöser Natur zu sein“, bemerkte Pierre mit ironischem Lächeln, „man müßte einmal durch eine unerwartete Ueberraschung ihre Nerven zu stärken suchen.“

„Sinne einmal nach, Freund, wie eine solche zu bewerkstelligen ist“, rief Victor lachend, „du warst stets erfindungsreich, wenn es sich um das Beste der Kerdingen handelte.“

„Ich dachte schon vorher daran und gewiß, die Ueberraschung wird nicht ansbleiben“, sagte Lavergne bedeutungsvoll, indem er auf's neue zu lauschen schien.

Eine kleine Pause entstand.

Victor war wieder der Erste, der die Stille unterbrach.

„Lebt Brigitta noch, die Kammerfrau meiner verstorbenen Mutter?“ fragte er, „ist sie deine Gattin geworden, oder hat sie ihre Thorheit eingesehen, daß blinde Leidenschaft sich schlecht mit dem Alter verträgt?“

„Sie lebt“, erwiderte Pierre, „ich habe sie auf einem Meierhofe in der Nähe untergebracht, denn ihr Sinn ist zuweilen verflört. — Doch verzeiht, wenn ich euch auf einen Augenblick ver-

den Jahresabschluss dieser Filiale entnehmen wir folgende kurze Notizen: Der Gesamtumsatz (Einnahme und Ausgabe) im Laufe des Jahres betrug: 4.600,662 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. In den einzelnen Branchen des Geschäfts wurden umgesetzt (in runden Zahlen angegeben) in: Wechseln 720,000 Thlr., Effecten 709,000 Thlr., Darlehen im Bezirk 113,000 Thlr., Einlagen auf Scheine und Contobücher 630,000 Thlr., Contocorrent-Verkehr 2,313,000 Thlr., Verschiedenes 113,000 Thlr. — Der Bruttogewinn im Jahre 1873 beträgt ca. 8400 Thlr. — Davon gehen ab an Geschäftskosten ca. 2200 Thlr. — bleibt Nettogewinn genau 6225 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. — Das Stammcapital der Bankfiliale von 40,000 Thalern ergibt also als Gewinn eine Dividende von  $15\frac{9}{16}$  pCt., welche nur durch Zinsen und Provisionen (ohne irgend welche Speculation) verdient worden sind. — Dieser Gewinn bezieht sich im Einzelnen folgendermaßen (in runden Zahlen): Zinsen 5175 Thlr., Provision 570 Thlr., An- und Verkauf von Effecten 950 Thlr., An- und Verkauf fremder Wechsel 1575 Thlr., Verwechslungsgeschäft 215 Thlr. — Daß ein Geldinstitut, wie die Oldenburgische Spar- und Leihbank hier seine Wirksamkeit entfaltet, das kann für die finanziellen und geschäftlichen Verhältnisse Braze's und der Umgegend nur ersprießlich werden. Es werden dadurch dem Verkehr am Plage wie nach Außen bedeutende Erleichterungen und Vortheile geschaffen und dieses ist um so mehr der Fall, da die Geschäftsführung des Instituts in jeder Beziehung eine äußerst solide und coulante ist.

\* Der Kaiser hat hinsichtlich der diesjährigen größeren Truppenübungen unter Anderm bestimmt: Das 10. Armeecorps, zu welchem das 3. Garde-Regiment zu Fuß hinzutritt, soll eine große Herbstübung vor dem Kaiser abhalten. In Beziehung auf Zeit und Ort der Uebung will der Kaiser nähere Vorschläge erwarten. Der Ausfall, welcher an der Staatsstärke der beteiligten Truppenteile durch Kranke, Commandirte (incl. Wachcommandos) etc. entsteht, ist durch Einziehung von Reservisten derart zu decken, daß die durch die Friedens-Verpflegungs-Etats vorgesehene Stärke bei dem Ausrücken zur Herbstübung erreicht wird.

— Eine Anzahl Frankfurter Jäger, höchst renommirt durch ihre Sicherheit im Schusse, begab sich vorige Woche auf die Saujagd nach dem Sessart. Nicht weniger als 6 Stück kamen an, die Schüsse krachten, keine fiel und zwei Sauen waren darüber so erstaunt, daß sie vor einem gewaltigen Jäger grunzend und glockend stehen blieben. Dieser war, obgleich noch beide Säue geladen waren, darob so verbittert, daß er schrie: Hehl! Schieß doch! Die Sauen hatten Mitleid und liefen darauf grunzend weiter.

— Paris, 25. Febr. Das Ministerium hat nunmehr definitiv entschieden, daß eine internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1875 zu Paris stattfinden soll.

— Dem Gailois wird aus Cannes berichtet, daß Frau Bazaine am 15. dort in Begleitung ihrer beiden Kinder, eines Verwandten und zweier Kammerfrauen eingetroffen und sogleich nach der St. Margarethen-Insel übergeföhren ist. Bazaine lebt in tiefster Zurückgezogenheit, nur zwei Stunden täglich geht er

in dem Gefängnißhof spazieren. Seine Kost bezieht er von dem Schiffer der Insel, der zugleich der Marketender der Garnison ist. Die Wache des Ex-Marschalls besteht aus 90 Mann Linientruppen unter dem Befehl eines Hauptmanns und nur fünf Gefangenwärtern.

— Das Gerücht, die Stadt Genf werde sich mit dem in ihrem Besitz befindlichen Theil des Vermögens des verstorbenen Herzogs Karl begnügen und auf den Rest verzichten, wurde schon dementirt. Auch ist der regierende Herzog von Braunschweig für den 10. März vor das Genfer Civil-Tribunal zur Rechnungsablegung und Herausgabe des in seinen Händen befindlichen Vermögens seines verstorbenen Bruders von der Stadt Genf citirt worden. Die Curiosität des Processes entspricht gewiß den Intentionen des noch im Tode schalkhaften Testators, dessen Hauptzweck, noch über das Grab hinaus möglichst viel von sich reden zu machen, auch dadurch erreicht wird.

— London, 23. Febr. Nach Ankunft des Herzogs von Edinburgh mit seiner jungen Gemahlin in Windsor wird in der Londener St. Georgs Hall ein großes Bankett veranstaltet werden, und die Königin an demselben Tage mit dem jungen Paare in London erscheinen und ihre Schwiegertochter dann gewissermaßen dem Volke vorstellen.

— London, 24. Februar. Einer heute aus Aken hier angelangten Depesche zufolge wurde Herr Murphy am 20. Februar mit der Leiche Livingstone's in Zanzibar erwartet. Lieutenant Cameron ist mit seiner Expedition weiter auf Udschidschi zu gegangen, um die angeblich von Livingstone dort zurückgelassenen Schriften zu sichern.

## Verzweiflung

erfaßt manchen Kranken, der alle Mittel vergebens gebraucht hat und sich verloren sieht. Selbst solchen Leidenden können wir das berühmte illustrierte Buch „Dr. Niry's Naturheilmethode“ nicht dringend genug empfehlen. Preis nur 10 Sgr.: vorrätzig in jeder guten Buchhandlung, in Elsfleth bei G. C. von Thülen Wwe. Man lese gefälligst die heutige Annonce.

## Die überaus großartigen Erfolge

der Kuren beweisen die Nützlichkeit der Schrift: Die Paraischen Klostermittel in ihrer segensreichen Wirkung auf den menschlichen Organismus, von P. Dr. Chervy. Das Werk ist in jeder guten Buchhandlung zu haben. Gegen Einsendung von 6 Sgr. in Briefmarken auch franco zu beziehen von der Verlagshandlung von C. Wintermeyer in Duisburg a. Rh.

## Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den 1. März.	1 Uhr 50 Min.
Montag	„ 2. „	2 „ 25 „
Dienstag	„ 3. „	2 „ 55 „

lasse. Eine wichtige häusliche Pflicht ruft mich in den Hof. Verzeihen sie Bürger und Bürgerin, wenn ich mich noch heute als Herrn dieses Hauses betrachte.“

Ohne die Antwort des Ehepaars abzuwarten, verließ Pierre Lavergne das Zimmer und kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, als die junge Frau sich an die Brust ihres Vaters warf.

„Victor“, flüsterte sie mit erstickter Stimme, „fort — fort von hier, mir graut vor diesem Manne; Verrath und Tücke leuchtet aus seinen Zügen!“

Der junge Graf zog seine Gattin an sich.

„Du bist ein Kind, Alice“, sagte er beschwichtigend, und dennoch besaß seine Stimme nicht den früheren festen Klang, „wenn auch mir das Betragen meines Freundes ein wenig verändert erscheint.“

Er ging im Zimmer auf und nieder; jetzt war er an der Thür desselben angelangt und zufällig berührte seine Hand den Drücker. Aber der Flügel wich nicht zurück, man hatte den Eingang nach außen verriegelt.

„Das ist mehr als Zufall!“ — dieser Gedanke schoß mit Blitzesschnelle durch seinen Geist, und wie von einem Strahle

getroffen, stand er regungslos da, keines Wortes mächtig. Am Fenster ertönte eine gedämpfte Mannesstimme: „am Gotteswillen, hören sie mich, ich bin der Jean aus dem Dorfe, der sie immer vor dem Heuchler Pierre warnte, da sie noch ein Knabe war.“

Mit fast übermenschlicher Kraft raffte sich Victor empor und eilte an's Fenster, wo ihm Alice zuvor gekommen war. Dort ward in der Dämmerung der Kopf eines jungen Mannes sichtbar, der sich mit den Händen an das Gesims anklammerte, um eine Stütze zu haben, während der übrige Körper an dem erhöhten Rez-de-Chaussee niederhing.

„Pierre ist ein Verräther!“ fuhr die Stimme fort. „Mein Bruder, der ihnen treu ergeben — seine Hülfe steht hart am Waldebrande — wird ihnen beistehen; retten sie sich und ihr Weib, in wenigen Minuten wird man sie verhaften; Lavergne's Einfluß ist noch immer mächtig, ein Wort von ihm, und sie theilen das Schicksal ihrer Mütter!“

„Meiner Mutter Schicksal?“ schrie Victor auf. „Allmächtiger Gott, sprich, ich weiß von nichts — was ist meiner Mutter Schicksal?“

(Fortsetzung folgt.)



**Sienen.** Der Kahnshiffer H. Caffeeboom das. läßt am **4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,** in seiner Wohnung öffentlich meistbietend verganten:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Tisch, verschiedene Bettstücken, 1 Hausuhr, 1 Spiegel und sonstige haus- und küchengeräth-schaftliche Sachen.

Kauflichhaber ladet ein

**W. Schäfer.**

Am **10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,** sollen auf dem Nebenoll-ante Elsleth folgende Gegenstände, als: ein Faß Syrup 110 K br., 2 Säcke mit Melis 113 K, 1 Kiste Candis 46 1/2 K br., 2 Säcke roher Caffee 150 K, 1 Paquet grünen Käse, 1 Käse 20 K, 1 Paquet Thee 4 K, 1 Paq. Chocolate 5 K, 1 Paq. Citronen 2 1/2 K, 1 Paquet Zimmt 2 K,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Elsleth, den 23. Februar 1874.

**A. Wetjen,** Obergrenzcontrolleur.

**Zur Tagesgeschichte**  
der

**Parai'schen Klostermittel.**

Herr Johann Reger in St. Thönis bei Kempton berichtet 26./1. 73 über die Parai'schen Klostermittel: „Durch Gegenwärtiges Ihnen zu wissen, daß ich mich seit dem Gebrauch der Parai'schen Klostermittel (gegen Asthma) sehr wohl befinde“ zc.

Herr K. W. Wich in Behlen bei Waren-dorf berichtet 22./1. 73 über die Parai'schen Klostermittel: „Ich befinde mich viel besser, der Husten hat sich ganz eingestellt und die Schmerzen in der Brust haben bedeutend nachgelassen“ zc.

Herr Vicar Koch in Serkenrade bei Meschede berichtet 21./1. 73 über die Parai'schen Klostermittel: „Es ist die beste Aussicht vorhanden, daß der Patient C. Wergsbach durch die Klostermittel vollständig wieder geheilt wird. Die verschiedensten Mittel hat derselbe in seinem Jahre langen Leiden (Nicht, schlechte Verdauung zc.) gebraucht, aber alles erfolglos, jetzt aber hat sich sein Zustand schon bedeutend gebessert, herzlichen Dank schon jetzt in des Patienten Namen“ zc.

Die Gesundheit ist das höchste Gut für Menschen.	Linderung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle!	Wer seinen Körper stützt, gebt an mancher Klippe vorüber.
--	--	---

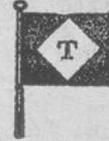
**Die Parai'schen Klostermittel**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sowie direct unter Kreuzband	In ihrer gegenwärtigen Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erdenklichen Krankheitsfällen von C. Wintermeyer in Duisburg a. Rh.	gegen Einwirkung von 5 Sgr. in Briefmarken durch die Verlags-Handlung v. C. Wintermeyer in Duisburg a. Rh.
--	---	--

Rettung der Jugend.  
Gesundheit u. Kraft dem Manne.  
Linderung und Hilfe dem Greise.

**„TAYLOR-LINIE“.**  
Regelmässige wöchentliche Dampfer  
**Newcastle-on-Tyne Geestemünde**

(Bremen)



Vice versa

**„J. P. TAYLOR“.**

**Wm. J. Taylor & Co.,**  
Schiffsmakler u. Exporteurs.

**Urtheile über den L. W. Eggers'schen Fenchelhonig:**

Herrn **L. W. Eggers** in Breslau, Messergasse 17 zum Dienstadt.

**Hohenfeld** bei Kigingen, 2. 10. 71.

Da mir Ihr Fenchelhonig gegen meinen leider schon tief eingewurzeltten Nachen-Katarrh bis jetzt erspriessliche Dienste geleistet hat, so ersuche Sie, mir baldigst drei große Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken.

Hochachtungsvoll

**Spranger,** Pfarrverweser.

Verkaufsstelle nur allein bei **W. Schäfer** in Elsleth.

Agenten erwünscht.

**Dresch-Maschinen**

**Ph. Mayfarth & Comp.,** Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde soviel als 3 Drescher in einem Tag, von Lthr. 60 an unter Garantie und Probestzeit.

**Bardenfleth.** Zur Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung empfehle ich Vooge à 1 \$.

**G. Gräper.**

Das Neueste in eleganten Schmuck-sachen, als: Colliers, Brochen und Ohr-ringe, Einsteckämme, Medaillons, Arm-bänder u. s. w. empfiehlt

**G. C. von Thülen Wwe.**

Junge Mädchen, die das **Weißnähen** zu erlernen wünschen, finden bei mir freundliche Aufnahme. Für gründlichen Unterricht wird garantirt.

**C. Wilkens Wwe.**

Gegen Anwendung von 10 Pf. einwachen 1 Sgr. (od. 12 1/2 Kr.) in Lungen- und Leber- und Lungenschwäche, Bronchitis, Asthma, etc. ge-  
lten, wurden schnell und dauernd durch diesen treuen Rathgeber von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufl. befindet sich eine größere Ab-handlung über radicale Heilung der Lungen-schwindsucht.

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebschäden, Ab-zehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleich-sucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen treuen Rathgeber von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufl. befindet sich eine größere Ab-handlung über radicale Heilung der Lungen-schwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

**Das Duisburger Zauberwasser**

von

**Kietz & Comp.**

in Duisburg am Rhein  
ist nicht theurer aber feiner  
als Eau de Cologne.

(Verkaufsstellen werden errichtet.)

**Elsleth.** Gut geräucherte amer-ländische Schinken, à K 7 1/2 gr, empfiehlt

**W. Schäfer.**

**Knauer's Kräuter-Magenbitter.**  
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Bl. anhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei **J. F. Steinbömer** in Elsleth.

Verammlung der **Elslether Neep-schläger-Gesellen**, heute Sonn-  
abend, **Abends 7 Uhr**, bei  
**Gastwirth Wichmann.**

**Thalia.**

**Haupt-Versammlung**  
heute **Nachmittags 2 Uhr.**

Um zahlreiche Theiligung der Mitglieder bittet  
**Der Vorstand.**

**Bescheidene Anfrage.**

Ist Herr Amtschreiber Rohje Haupt-Agent der Bremer Ausstellungs-Lotterie für Bremen und Oldenburg?

**Mehrere Einwohner.**

**Falmouth,** 22. Febr.

**Malaga,** 13. Febr.

**Anna, Sandersfeld**

**Anna, Pundt**

nach

Liverpool

von

Newcastle

Druck und Verlag von **G. C. von Thülen Wwe.**